

Düstere Ecken der Logik

Ingo Blechschmidt

Curry Club Augsburg

7. September 2017

- 1 Gödels Unvollständigkeitssatz
 - Beweisbarkeit und Wahrheit
 - Quines
 - undefinierbarkeit von Wahrheit
 - Konsistenzreflektion

- 2 Das Halteproblem
 - Unentscheidbarkeit des Halteproblems
 - Unabhängigkeit
 - Das universelle Programm

- 3 Randomisierte Strategien

Abschnitt 0

Der effektive Topos

Es gibt ein mathematisches Alternativuniversum, in dem ...

- 1 es nicht trivial ist, dass jede Zahl prim oder nicht prim ist,
- 2 nicht jede Menge leer ist oder nicht leer ist,
- 3 jede Funktion $\mathbb{N} \rightarrow \mathbb{N}$ berechenbar ist und
- 4 jede Funktion $\mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$ stetig ist.

Es gibt ein mathematisches Alternativuniversum, in dem ...

- es nicht trivial ist, dass jede Zahl prim oder nicht prim ist,
- nicht jede Menge leer ist oder nicht leer ist,
- jede Funktion $\mathbb{N} \rightarrow \mathbb{N}$ berechenbar ist und
- jede Funktion $\mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$ stetig ist.

Zu jedem Modell von Berechenbarkeit, wie etwa Turingmaschinen oder dem Lambda-Kalkül, gibt es eine Variante des „effektiven Topos“. Man kann sogar Maschinen der realen Welt als Grundlage verwenden; dann verlässt man die rigorose Mathematik, erhält aber philosophisch/physikalisch interessante Aussagen.

Turingmaschinen und das Lambda-Kalkül liefern zwar denselben Berechenbarkeitsbegriff für Funktionen $\mathbb{N} \rightarrow \mathbb{N}$, sie unterscheiden sich aber in Fragen der Berechenbarkeit von Funktionen höherer Ordnung. Daher sind auch die entstehenden Topoi unterschiedlich.

Mehr zum Thema:

- <https://rawgit.com/iblech/mathezirkel-kurs/master/superturingmaschinen/slides.pdf>
- <https://rawgit.com/iblech/mathezirkel-kurs/master/superturingmaschinen/slides-warwick2017.pdf>

Abschnitt I

Gödels Unvollständigkeitssatz

Es gibt wahre Aussagen, die nicht beweisbar sind.

Abschnitt I

Gödels Unvollständigkeitssatz

Es gibt wahre Aussagen, die nicht beweisbar sind.

Zum Beispiel folgende:

„Diese Aussage ist nicht beweisbar.“

Abschnitt I

Gödels Unvollständigkeitssatz

Es gibt wahre Aussagen, die nicht beweisbar sind.

Zum Beispiel folgende:

„Diese Aussage ist nicht beweisbar.“

Currys Paradoxon mahnt zur Vorsicht:

„Sollte diese Aussage stimmen, so ist der Mond aus Käse.“

Wie kann es konzeptionell sein, dass es unbeweisbare wahre Aussagen gibt? Woher können wir von einer Aussage wissen, dass sie wahr ist, wenn nicht durch einen Beweis? Dieser Scheinwiderspruch wird auf den nächsten Folien aufgeklärt.

Wie die **Wikipedia-** und **SEP-Artikel** zu Currys Paradoxon erklären, lässt sich nicht jeder grammatikalisch korrekte Aussagesatz menschlicher Sprache als formale Aussage im Sinne der Logik interpretieren.

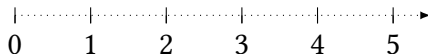
Deswegen ist die Beweisskizze von Gödels Unvollständigkeitssatz auf der vorherigen Folie unvollständig: Es ist korrekt, aber nicht klar, dass die Aussage „Diese Aussage ist unbeweisbar“ formal verstanden werden kann.

Das Problem bei Currys Paradoxon liegt übrigens nicht an der Selbstbezüglichkeit, sondern am Wort „stimmen“.

Vereinbarungen zur Metaebene

Auf der Metaebene wissen wir, ...

- 1 wie man mit endlichen syntaktischen Objekten operiert,
- 2 was die natürlichen Zahlen sind,

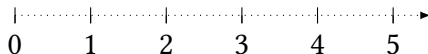


- 3 was es bedeutet, dass eine Zahl mit einer gewissen Eigenschaft existiert oder dass eine Behauptung für alle Zahlen stimmt.

Vereinbarungen zur Metaebene

Auf der Metaebene wissen wir, ...

- 1 wie man mit endlichen syntaktischen Objekten operiert,
- 2 was die natürlichen Zahlen sind,



- 3 was es bedeutet, dass eine Zahl mit einer gewissen Eigenschaft existiert oder dass eine Behauptung für alle Zahlen stimmt.

Mögliche Wahlen der Metaebene:

- gesunder Menschenverstand mit Platonismus
- gesunder Menschenverstand mit Formalismus
- diverse formale Systeme

└ Gödels Unvollständigkeitssatz

└ Vereinbarungen zur Metaebene

Vereinbarungen zur Metaebene

Auf der Metaebene wissen wir ...

- wie man mit endlichen syntaktischen Objekten operiert,
- was die natürlichen Zahlen sind,



- was es bedeutet, dass eine Zahl mit einer gewissen Eigenschaft existiert oder dass eine Behauptung für alle Zahlen stimmt.

Mögliche Wahlen der Metaebene:

- gesunder Menschenverstand mit Platonismus
- gesunder Menschenverstand mit Formalismus
- diverse formale Systeme

Wenn man sich entscheidet, die Metaebene formal zu halten, verwendet man oft sehr schwache Systeme wie etwa **PRA**, die sowohl von ihren sprachlichen Mitteln als auch den erlaubten logischen Schlüsseln sehr eingeschränkt sind. (PRA ist so schwach, dass es noch nicht einmal einen Unterschied zwischen klassischem und intuitionistischem PRA gibt. In PRA gibt es auch keine Realisierung der aktual unendlichen Menge der natürlichen Zahlen.)

Das macht man aus zwei Gründen: Zum einen möchte man in diesem Geschäft unter anderem die Konsistenz von gewissen logischen Systemen untersuchen. Um sicher zu gehen, dass solche Untersuchungen aussagekräftig sind, sollten sie selbst keine mächtigen logischen Prinzipien verwenden.

Zum anderen möchte man Argumente auf der Metaebene gelegentlich auch in anderen Systemen internalisieren. Dazu ist es hilfreich, auf der Metaebene ein System zu verwenden, dass als größter gemeinsamer Nenner aller relevanten anderen Systeme fungieren kann. PRA ist ein solches System.

Oft verwendet man aber auch starke Systeme wie Zermelo–Fraenkel mit Auswahlaxiom und großen Kardinalzahlaxiomen als Metaebene, um interessante modelltheoretische Aussagen treffen zu können.

Düstere Ecken der Logik

Gödels Unvollständigkeitssatz

Beweisbarkeit und Wahrheit

Vereinbarungen zur Metaebene

Vereinbarungen zur Metaebene

Auf der Metaebene wissen wir ...

- wie man mit endlichen syntaktischen Objekten operiert,
- was die natürlichen Zahlen sind,



- was es bedeutet, dass eine Zahl mit einer gewissen Eigenschaft existiert oder dass eine Behauptung für alle Zahlen stimmt.

Mögliche Wahlen der Metaebene:

- gesunder Menschenverstand mit Platonismus
- gesunder Menschenverstand mit Formalismus
- diverse formale Systeme

Im Folgenden studieren wir *Peano-Arithmetik* (PA), ein wichtiges formales System von Logik erster Ordnung. Genauso gut könnten wir eine Formalisierung von Mengenlehre in Logik erster Ordnung oder diverse andere Systeme verwenden.

Die Terme von PA werden induktiv aus der Konstante 0, der Nachfolgeroperation S und Funktionssymbolen für jede primitiv-rekursive Funktion zusammengesetzt. Etwa ist $4 := S(S(S(S(0))))$ ein Term in PA.

Aussagen in PA werden induktiv aus folgenden Zutaten zusammengesetzt:

- $s = t$, wobei s und t beliebige Terme sind
- \top („truthhood“) und \perp („falsehood“)
- $A \wedge B$, $A \vee B$, $A \rightarrow B$ und $\neg A$ als Abkürzung für $A \rightarrow \perp$
- $\forall n. A(n)$ und $\exists n. A(n)$

Düstere Ecken der Logik

Gödels Unvollständigkeitssatz

Beweisbarkeit und Wahrheit

Vereinbarungen zur Metaebene

Vereinbarungen zur Metaebene

Auf der Metaebene wissen wir ...

- wie man mit endlichen syntaktischen Objekten operiert,
- was die natürlichen Zahlen sind,



- was es bedeutet, dass eine Zahl mit einer gewissen Eigenschaft existiert oder dass eine Behauptung für alle Zahlen stimmt.

Mögliche Wahlen der Metaebene:

- gesunder Menschenverstand mit Platonismus
- gesunder Menschenverstand mit Formalismus
- diverse formale Systeme

Die Schlussregeln und Axiome von PA sind:

- die üblichen Schlussregeln von Logik erster Ordnung
- 0 ist kein Nachfolger: $\neg(\exists n. 0 = S(n))$
- Haben Zahlen denselben Nachfolger, so sind sie gleich:
 $\forall n. \forall m. (S(n) = S(m) \rightarrow n = m)$
- Axiome, die die Funktionssymbole für primitiv-rekursive Funktionen regieren, insbesondere:

$$\forall n.$$

$$n + 0 = n$$

$$\forall n. \forall m.$$

$$n + S(m) = S(n + m)$$

$$\forall n.$$

$$n \cdot 0 = 0$$

$$\forall n. \forall m.$$

$$n \cdot S(m) = n \cdot m + n$$

Beweisbarkeit und Wahrheit

Syntaktische Qualität

Eine Aussage A heißt genau dann **beweisbar**, wenn es in einem fixierten formalen System einen **formalen Beweis** von A gibt:

$$PA \vdash A$$

Semantische Qualität

Eine Aussage A heißt genau dann **wahr**, wenn sie im **Standardmodell** gilt: $\mathbb{N} \models A$

Beweisbarkeit und Wahrheit

Syntaktische Qualität

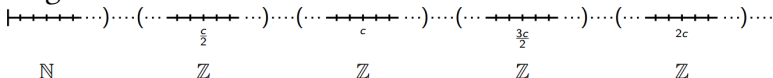
Eine Aussage A heißt genau dann **beweisbar**, wenn es in einem fixierten formalen System einen **formalen Beweis** von A gibt:

$$PA \vdash A$$

Semantische Qualität

Eine Aussage A heißt genau dann **wahr**, wenn sie im **Standardmodell** gilt: $\mathbb{N} \models A$

- Jede beweisbare Aussage ist wahr.
- Nicht alle wahren Aussagen sind beweisbar.
- Es gibt **Nichtstandardmodelle**:



Düstere Ecken der Logik

Gödels Unvollständigkeitssatz

Beweisbarkeit und Wahrheit

Beweisbarkeit und Wahrheit

Beweisbarkeit und Wahrheit

Syntaktische Qualität

Eine Aussage A heißt genau dann **beweisbar**, wenn es in einem fixierten formalen System einen **formalen Beweis** von A gibt:
 $PA \vdash A$

Semantische Qualität

Eine Aussage A heißt genau dann **wahr**, wenn sie im **Standardmodell** gilt: $\mathbb{N} \models A$

- Jede beweisbare Aussage ist wahr.
- Nicht alle wahren Aussagen sind beweisbar.

■ Es gibt **Nichtstandardmodelle**:

$\{ \dots \dots \} \vdash \{ \dots \dots \} \vdash \{ \dots \dots \} \vdash \{ \dots \dots \} \vdash \{ \dots \dots \}$

$\mathbb{N} \quad \mathbb{N} \quad \mathbb{N} \quad \mathbb{N} \quad \mathbb{N}$

Die Axiome von Peano-Arithmetik sind so konzipiert, dass sie genau das Wesen der natürlichen Zahlen einfangen. Dieses Ziel wurde aber nicht erreicht: Nicht nur die üblichen natürlichen Zahlen, das Standardmodell, erfüllen die Peano-Axiome, auch die diversen Nichtstandardmodelle tun es.

Das ist ein grundsätzliches Phänomen an Logik erster Ordnung; mit Logik zweiter Ordnung, bei der nicht nur über Elemente, sondern auch über Teilmengen quantifiziert werden kann, kann man Axiome formulieren, die nur von den üblichen natürlichen Zahlen und nicht von weiteren Strukturen erfüllt werden. Vorteile an Logik erster Ordnung sind Einfachheit und die Existenz von Vollständigkeitssätzen: Gilt eine Aussage in *allen* Modellen, so ist sie beweisbar.

In \mathbb{N} gelten die Peano-Axiome, und unsere Metaebene macht die Schlussregeln von Peano-Arithmetik mit. Deswegen sind beweisbare Aussagen auch wahr. Überdies sind beweisbare Aussagen auch in allen Nichtstandardmodellen wahr.

Es wird niemals eine Haskell-Bibliothek zum Umgang mit Nichtstandardzahlen geben: Tennenbaum bewies 1959, dass es kein Nichtstandardmodell gibt, dessen Elemente man als Bitfolgen kodieren könnte, sodass Addition oder Multiplikation berechenbar sind.

Mehr zu Nichtstandardmodellen steht auf dem [Blog von Victoria Gitman](#).

Düstere Ecken der Logik

Gödels Unvollständigkeitssatz

Beweisbarkeit und Wahrheit

Beweisbarkeit und Wahrheit

Beweisbarkeit und Wahrheit

Syntaktische Qualität

Eine Aussage A heißt genau dann **beweisbar**, wenn es in einem fixierten formalen System einen **formalen Beweis** von A gibt:
 $PA \vdash A$

Semantische Qualität

Eine Aussage A heißt genau dann **wahr**, wenn sie im **Standardmodell** gilt: $\mathbb{N} \models A$

- Jede beweisbare Aussage ist wahr.
- Nicht alle wahren Aussagen sind beweisbar.

■ Es gibt **Nichtstandardmodelle**:

Mit unseren Vereinbarungen an die Metaebene ist PA *konsistent*, d. h. die Aussage \perp (oder äquivalent die Aussage $0 = 1$) ist nicht beweisbar. Denn wenn $0 = 1$ beweisbar wäre, so wäre auch $0 = 1$ im Standardmodell \mathbb{N} ; dem ist aber nicht so.

Ein rein syntaktischer und finitistisch zulässiger Beweis der Konsistenz von PA wurde aber noch nicht erbracht. Es macht Spaß, die Inkonsistenz von PA in Betracht zu ziehen; sie ist aber extrem unwahrscheinlich.

Quines

Wir schreiben $\ulcorner A \urcorner$ für die **Gödelnummer** einer Aussage A .

Reflektion von Beweisbarkeit

Es gibt eine Aussageform $\text{Prov}(n)$, sodass für jede Aussage A genau dann $\text{Prov}(\ulcorner A \urcorner)$ wahr ist, wenn A beweisbar ist:

$$\mathbb{N} \models \text{Prov}(\ulcorner A \urcorner) \quad \text{genau dann, wenn} \quad \text{PA} \vdash A.$$

Quines

Wir schreiben $\ulcorner A \urcorner$ für die **Gödelnummer** einer Aussage A .

Reflektion von Beweisbarkeit

Es gibt eine Aussageform $\text{Prov}(n)$, sodass für jede Aussage A genau dann $\text{Prov}(\ulcorner A \urcorner)$ wahr ist, wenn A beweisbar ist:

$$\mathbb{N} \models \text{Prov}(\ulcorner A \urcorner) \quad \text{genau dann, wenn} \quad \text{PA} \vdash A.$$

Mit dem **Diagonallemma** gibt es eine Aussage A mit

$$\text{PA} \vdash (A \leftrightarrow \neg(\text{Prov}(\ulcorner A \urcorner))).$$

Quines

Wir schreiben $\ulcorner A \urcorner$ für die **Gödelnummer** einer Aussage A .

Reflektion von Beweisbarkeit

Es gibt eine Aussageform $\text{Prov}(n)$, sodass für jede Aussage A genau dann $\text{Prov}(\ulcorner A \urcorner)$ wahr ist, wenn A beweisbar ist:

$$\mathbb{N} \models \text{Prov}(\ulcorner A \urcorner) \quad \text{genau dann, wenn} \quad \text{PA} \vdash A.$$

Mit dem **Diagonallemma** gibt es eine Aussage A mit

$$\text{PA} \vdash (A \leftrightarrow \neg(\text{Prov}(\ulcorner A \urcorner))).$$

- 1 Angenommen $\text{PA} \vdash A$. Dann $\text{PA} \vdash \neg(\text{Prov}(\ulcorner A \urcorner))$, also $\mathbb{N} \models \neg(\text{Prov}(\ulcorner A \urcorner))$, also nicht $\mathbb{N} \models \text{Prov}(\ulcorner A \urcorner)$, also ist A nicht beweisbar, also folgt ein Widerspruch.
- 2 Also ist A nicht beweisbar, somit $\mathbb{N} \models \neg \text{Prov}(\ulcorner A \urcorner)$.
- 3 Also $\mathbb{N} \models A$, d. h. A ist wahr.

Düstere Ecken der Logik

Gödels Unvollständigkeitssatz

Quines

Quines

Quines

Wir schreiben $\ulcorner A \urcorner$ für die Gödelnummer einer Aussage A .

Reflexion von Beweisbarkeit

Es gibt eine Aussageform $\text{Prov}(n)$, sodass für jede Aussage A genau dann $\text{Prov}(\ulcorner A \urcorner)$ wahr ist, wenn A beweisbar ist:
$$\mathbb{N} \models \text{Prov}(\ulcorner A \urcorner) \quad \text{genau dann, wenn} \quad \text{PA} \vdash A.$$
Mit dem **Diagonallemma** gibt es eine Aussage A mit
$$\text{PA} \vdash (A \leftrightarrow \neg(\text{Prov}(\ulcorner A \urcorner))).$$

- Angenommen $\text{PA} \vdash A$. Dann $\text{PA} \vdash \neg(\text{Prov}(\ulcorner A \urcorner))$, also $\mathbb{N} \models \neg(\text{Prov}(\ulcorner A \urcorner))$, also nicht $\mathbb{N} \models \text{Prov}(\ulcorner A \urcorner)$, also ist A nicht beweisbar, also folgt ein Widerspruch.
- Also ist A nicht beweisbar, somit $\mathbb{N} \models \neg(\text{Prov}(\ulcorner A \urcorner))$.
- Also $\mathbb{N} \models A$, d. h. A ist wahr.

Die mit dem Diagonallemma konstruierte Aussage A drückt umgangssprachlich aus: „Aussage A ist nicht beweisbar.“ Der auf der vorhergehenden Folie gegebene Beweis von Gödels Unvollständigkeitssatz ist also eine Ausformalisierung der anfangs gegebenen Beweisskizze. Das Diagonallemma ermöglicht, Selbstbezüglichkeit zu eliminieren.

Dieser (Meta-)Beweis von Gödels Unvollständigkeitssatz liefert ein explizites Beispiel für eine Aussage, die im Standardmodell wahr ist, aber keinen formalen Beweis in PA besitzt. Die so erhaltene Aussage wurde aber speziell für diese Argumentation konstruiert. Es gibt viele weitere Beispiele für unbeweisbare wahre Aussagen, die inhaltlich viel interessanter sind und auf den ersten Blick keinerlei Verbindungen zur mathematischen Logik aufzuweisen scheinen, insbesondere nicht Selbstbezüglichkeit oder Begriffe wie „Beweisbarkeit“ enthalten.

Goodsteinsche Folgen

Beginne etwa mit 35. Schreibe die Zahl in **hereditary base 2**:

$$\begin{aligned} 35 &= 1 \cdot 2^5 + 1 \cdot 2^1 + 1 \cdot 2^0 \\ &= 1 \cdot 2^{1 \cdot 2^2 + 1 \cdot 2^0} + 1 \cdot 2^1 + 1 \cdot 2^0. \end{aligned}$$

Ersetze alle Vorkommen von 2 durch 3:

$$\begin{aligned} &1 \cdot 3^{1 \cdot 3^3 + 1 \cdot 3^0} + 1 \cdot 3^1 + 1 \cdot 3^0 \\ &= 1 \cdot 3^{28} + 3 + 1 \\ &= 22876792454965. \end{aligned}$$

Ziehe dann 1 ab:

$$22876792454964.$$

Mach immer so weiter.

Goodsteinsche Folgen

Beginne etwa mit 35. Schreibe die Zahl in **hereditary base 2**:

$$\begin{aligned} 35 &= 1 \cdot 2^5 + 1 \cdot 2^1 + 1 \cdot 2^0 \\ &= 1 \cdot 2^{1 \cdot 2^2 + 1 \cdot 2^0} + 1 \cdot 2^1 + 1 \cdot 2^0. \end{aligned}$$

Ersetze alle Vorkommen von 2 durch 3:

$$\begin{aligned} &1 \cdot 3^{1 \cdot 3^3 + 1 \cdot 3^0} + 1 \cdot 3^1 + 1 \cdot 3^0 \\ &= 1 \cdot 3^{28} + 3 + 1 \\ &= 22876792454965. \end{aligned}$$

Ziehe dann 1 ab:

$$22876792454964.$$

Mach immer so weiter.

- Schlussendlich ist das Ergebnis 0.
- PA kann nicht beweisen, dass dem immer so ist.

Undefinierbarkeit von Wahrheit

Reflektion von Beweisbarkeit

Es gibt eine Aussageform $\text{Prov}(n)$, sodass für jede Aussage A genau dann $\text{Prov}(\ulcorner A \urcorner)$ wahr ist, wenn A beweisbar ist:

$$\mathbb{N} \models \text{Prov}(\ulcorner A \urcorner) \quad \text{genau dann, wenn} \quad \text{PA} \vdash A.$$

Kann man auch Wahrheit reflektieren? Gibt es eine Aussageform $\text{True}(n)$, sodass für jede Aussage A genau dann $\text{True}(\ulcorner A \urcorner)$ wahr ist, wenn A wahr ist?

$$\mathbb{N} \models \text{True}(\ulcorner A \urcorner) \quad \text{genau dann, wenn} \quad \mathbb{N} \models A$$

Undefinierbarkeit von Wahrheit

Reflektion von Beweisbarkeit

Es gibt eine Aussageform $\text{Prov}(n)$, sodass für jede Aussage A genau dann $\text{Prov}(\ulcorner A \urcorner)$ wahr ist, wenn A beweisbar ist:

$$\mathbb{N} \models \text{Prov}(\ulcorner A \urcorner) \quad \text{genau dann, wenn} \quad \text{PA} \vdash A.$$

Kann man auch Wahrheit reflektieren? Gibt es eine Aussageform $\text{True}(n)$, sodass für jede Aussage A genau dann $\text{True}(\ulcorner A \urcorner)$ wahr ist, wenn A wahr ist?

$$\mathbb{N} \models \text{True}(\ulcorner A \urcorner) \quad \text{genau dann, wenn} \quad \mathbb{N} \models A$$

Nein: Mit dem Diagonallemma gäbe es eine Aussage A mit

$$\text{PA} \models (A \leftrightarrow \neg(\text{True}(\ulcorner A \urcorner))).$$

Zu deutsch besagte A : „Aussage A ist nicht wahr.“ Diese Aussage wäre genau dann wahr, wenn sie nicht wahr ist.

Konsistenzreflektion

Sei A die Aussage „Aussage A ist nicht beweisbar“:

$$\text{PA} \vdash (A \leftrightarrow \neg(\text{Prov}(\ulcorner A \urcorner))).$$

Resultat von Gödel–Rosser

Auch ohne die Unterstellung der Existenz von \mathbb{N} in der Metatheorie gilt: Ist PA konsistent (d. h. ist $1 = 0$ nicht beweisbar), so ist A nicht beweisbar.

Konsistenzreflektion

Sei A die Aussage „Aussage A ist nicht beweisbar“:

$$\text{PA} \vdash (A \leftrightarrow \neg(\text{Prov}(\ulcorner A \urcorner))).$$

Resultat von Gödel–Rosser

Auch ohne die Unterstellung der Existenz von \mathbb{N} in der Metatheorie gilt: Ist PA konsistent (d. h. ist $1 = 0$ nicht beweisbar), so ist A nicht beweisbar.

Da sich der Beweis dieses Resultats formalisieren lässt, folgt

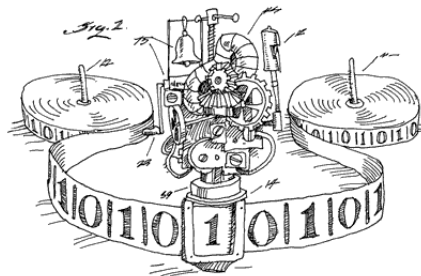
$$\text{PA} \vdash (\neg(\text{Prov}(\ulcorner 1 = 0 \urcorner)) \rightarrow \neg(\text{Prov}(\ulcorner A \urcorner))).$$

Angenommen $\text{PA} \vdash \neg(\text{Prov}(\ulcorner 1 = 0 \urcorner))$.

Dann $\text{PA} \vdash \neg(\text{Prov}(\ulcorner A \urcorner))$, das ist falsch. **Somit kann PA ihre Konsistenz nicht beweisen.**

Abschnitt II

Spiel und Spaß mit Berechenbarkeitstheorie



Unentscheidbarkeit des Halteproblems

Ein **Halteorakel** ist ein Programm, dass ein Programm P als Eingabe liest und korrekt ausgibt: „ P hält“ oder „ P hält nicht“.

Unentscheidbarkeit des Halteproblems

Ein **Halteorakel** ist ein Programm, dass ein Programm P als Eingabe liest und korrekt ausgibt: „ P hält“ oder „ P hält nicht“.

Wenn es ein Halteorakel gäbe, könnte man auch folgendes Programm Q entwickeln:

Befrage das Halteorakel, ob Programm Q hält.
Falls ja: Gehe in eine Endlosschleife.
Falls nein: Halte.

Unentscheidbarkeit des Halteproblems

Ein **Halteorakel** ist ein Programm, dass ein Programm P als Eingabe liest und korrekt ausgibt: „ P hält“ oder „ P hält nicht“.

Wenn es ein Halteorakel gäbe, könnte man auch folgendes Programm Q entwickeln:

Befrage das Halteorakel, ob Programm Q hält.
Falls ja: Gehe in eine Endlosschleife.
Falls nein: Halte.

Das Programm Q hält genau dann, wenn es nicht hält.

Ein Halteorakel gibt es nicht.

Düstere Ecken der Logik

Das Halteproblem

Unentscheidbarkeit des Halteproblems

Unentscheidbarkeit des Halteproblems

Unentscheidbarkeit des Halteproblems

Ein **Halteorakel** ist ein Programm, dass ein Programm P als Eingabe liest und korrekt ausgibt: „ P hält“ oder „ P hält nicht“.

Wenn es ein Halteorakel gäbe, könnte man auch folgendes Programm Q entwickeln:

Befrage das Halteorakel, ob Programm Q hält.
Falls ja: Gehe in eine Endlosschleife.
Falls nein: Halte.

Das Programm Q hält genau dann, wenn es nicht hält.

Ein Halteorakel gibt es nicht.

Ein praktisch verwendbares Halteorakel wäre extrem nützlich, da man mit ihm auf einen Schlag unzählige offene mathematische Vermutungen klären könnte. Etwa ist momentan noch unbekannt, ob es ungerade perfekte Zahlen gibt. Hätte man ein Halteorakel, könnte man diese Frage sofort klären, indem man es befragt, ob ein Programm, dass alle ungeraden natürlichen Zahlen abläuft und genau dann abbricht, wenn es eine perfekte Zahl gefunden hat, hält.

Chaitinsche Haltewahrscheinlichkeit

Sei Ω die Zahl

$$\Omega = \sum_p 2^{-|p|} = 2^{-c_0} + 2^{-c_1} + 2^{-c_2} + 2^{-c_3} + \dots,$$

wobei c_n die Anzahl derjenigen Programme der Länge n ist, welche halten.

- Ω ist eine wohldefinierte Zahl zwischen 0 und 1.
- Sind die ersten N Nachkommaziffern von Ω bekannt, so lässt sich das Halteproblem für alle Programme der Länge $\leq N$ lösen.

Chaitinsche Haltewahrscheinlichkeit

Sei Ω die Zahl

$$\Omega = \sum_p 2^{-|p|} = 2^{-c_0} + 2^{-c_1} + 2^{-c_2} + 2^{-c_3} + \dots,$$

wobei c_n die Anzahl derjenigen Programme der Länge n ist, welche halten.

- Ω ist eine wohldefinierte Zahl zwischen 0 und 1.
- Sind die ersten N Nachkommaziffern von Ω bekannt, so lässt sich das Halteproblem für alle Programme der Länge $\leq N$ lösen.
- Ω ist nicht berechenbar.

Chaitinsche Haltewahrscheinlichkeit

Sei Ω die Zahl

$$\Omega = \sum_p 2^{-|p|} = 2^{-c_0} + 2^{-c_1} + 2^{-c_2} + 2^{-c_3} + \dots,$$

wobei c_n die Anzahl derjenigen Programme der Länge n ist, welche halten.

- Ω ist eine wohldefinierte Zahl zwischen 0 und 1.
- Sind die ersten N Nachkommaziffern von Ω bekannt, so lässt sich das Halteproblem für alle Programme der Länge $\leq N$ lösen.
- Ω ist nicht berechenbar.
- Es gibt eine konkrete Zahl N , sodass PA keine Vermutung über mehr als N Nachkommaziffern beweisen kann.

Düstere Ecken der Logik

Das Halteproblem

Unentscheidbarkeit des Halteproblems

Chaitinsche Haltewahrscheinlichkeit

Chaitinsche Haltewahrscheinlichkeit

Sei Ω die Zahl

$$\Omega = \sum_p 2^{-|p|} = 2^{-|c_1|} + 2^{-|c_2|} + 2^{-|c_3|} + 2^{-|c_4|} + \dots$$

wobei c_n die Anzahl derjenigen Programme der Länge n ist, welche halten.

- Ω ist eine wohldefinierte Zahl zwischen 0 und 1.
- Sind die ersten N Nachkommaziffern von Ω bekannt, so lässt sich das Halteproblem für alle Programme der Länge $\leq N$ lösen.
- Ω ist nicht berechenbar.
- Es gibt eine konkrete Zahl N , sodass PA keine Vermutung über mehr als N Nachkommaziffern beweisen kann.

Der amerikanische Physiker und Informatiker Charles Bennet (* 1943) und der berühmte Wissenschaftsjournalist Martin Gardner (* 1914, † 2010) schrieben Folgendes über Ω :

„Die Konstante Ω verkörpert eine enorme Menge an Wissen auf sehr kleinem Raum. Die ersten paar Tausend Ziffern, die problemlos auf einem kleinen Stück Papier Platz finden könnten, enthalten die Antworten auf mehr mathematische Fragen, als man im ganzen Universum aufschreiben könnte.

Im Laufe der Menschheitsgeschichte strebten Mystiker und Philosophen stets nach einem kompakten Schlüssel zu universeller Weisheit, einer endlichen Formel oder einem Text, der, wenn bekannt und verstanden, Antworten auf alle Fragen liefern würde; man denke nur an die Versuche, der Bibel, dem Koran oder dem I Ging Weissagungen zu entlocken [...].

Solche Quellen universeller Weisheit sind herkömmlicherweise vor beiläufigem Zugriff geschützt: indem sie schwer zu finden, wenn gefunden schwierig zu verstehen und gefährlich zu benutzen sind, dazu neigend, mehr und tiefere Fragen zu beantworten als sich der Suchende wünschte. Das esoterische Buch ist, wie Gott, einfach und dennoch unbeschreibbar. Es ist allwissend, und verändert alle, die es kennen.

Ω ist in vielerlei Hinsicht eine kabbalistische Zahl. Dem menschlichen Verstand ist sie bekannt, aber unkenntbar. Um sie im Detail zu erfahren, müsste man ihre unberechenbare Ziffernfolge als Glaubensgrundsatz einfach hinnehmen, genau wie die Worte eines heiligen Texts.“

Ein Programm mit unbeweisbarem Halteverhalten

Wir betrachten folgendes Programm P :

Laufe systematisch alle formalen Beweise ab. Sobald ein Beweis von $1 = 0$ gefunden wurde, halte.

Ein Programm mit unbeweisbarem Halteverhalten

Wir betrachten folgendes Programm P :

Laufe systematisch alle formalen Beweise ab. Sobald ein Beweis von $1 = 0$ gefunden wurde, halte.

- Das Programm P hält nicht.
- Die Aussage, dass P nicht halte, ist in PA nicht beweisbar.

Ein Programm mit unbeweisbarem Halteverhalten

Wir betrachten folgendes Programm P :

Laufe systematisch alle formalen Beweise ab. Sobald ein Beweis von $1 = 0$ gefunden wurde, halte.

- Das Programm P hält nicht.
- Die Aussage, dass P nicht halte, ist in PA nicht beweisbar.
- Sei n die Anzahl Zustände, die eine Umsetzung von P als Turingmaschine benötigt. Dann entzieht sich jede Vermutung über $BB(n)$ der Beweisbarkeit in PA.

Das universelle Programm

Wir betrachten folgendes Programm P :

Laufe systematisch alle formalen Beweise ab. Sobald ein Beweis einer Aussage der Form „Die Ausgabe von Programm P ist nicht die Liste x_1, \dots, x_n “ gefunden wurde, gib die Liste x_1, \dots, x_n aus und halte.

- 1 PA beweist, dass P eine endliche Liste von Zahlen ausgibt.
- 2 Für jede endliche Liste von Zahlen gibt es ein Universum M , sodass P genau diese Liste ausgibt, wenn man es in M ausführt.

Düstere Ecken der Logik

└ Das Halteproblem

└ Das universelle Programm

└ Das universelle Programm

Das universelle Programm

Wir betrachten folgendes Programm P :

Laufe systematisch alle formalen Beweise ab. Sobald ein Beweis einer Aussage der Form „Die Ausgabe von Programm P ist nicht die Liste x_1, \dots, x_n “ gefunden wurde, gib die Liste x_1, \dots, x_n aus und halte.

- PA beweist, dass P eine endliche Liste von Zahlen ausgibt.
- Für jede endliche Liste von Zahlen gibt es ein Universum M , sodass P genau diese Liste ausgibt, wenn man es in M ausführt.

In \mathbb{N} ausgeführt, wird P nie halten.

In geeigneten Nichtstandardmodellen dagegen wird P nach einer Nichtstandardzahl von Schritten halten.

Mehr dazu steht auf dem [Blog der MathOverflow-Legende und Mengentheoretikers Joel David Hamkins](#).

Abschnitt III

Zufall als wertvolle Ressource



Abschnitt III

Zufall als wertvolle Ressource



Alice versteckt zwei verschiedene reelle Zahlen in Boxen. Bob darf in eine der Boxen hineinschauen und dann einen Tipp abgeben, welche der Zahlen größer sei.

Es gibt eine **randomisierte Strategie**, mit der Bobs Gewinnwahrscheinlichkeit bei jeder Wahl von x und y mehr als 50 % beträgt.

Abschnitt III

Zufall als wertvolle Ressource



Alice versteckt zwei verschiedene reelle Zahlen in Boxen. Bob darf in eine der Boxen hineinschauen und dann einen Tipp abgeben, welche der Zahlen größer sei.

Es gibt eine **randomisierte Strategie**, mit der Bobs Gewinnwahrscheinlichkeit bei jeder Wahl von x und y mehr als 50 % beträgt.

